

sind die wichtigsten Erkenntnisse der neuesten Zeit aus den aufgeführten Fachgebieten zum Teil in zusammenfassender Form und zum Teil in ausführlicher Behandlung von Einzelfragen zu finden¹⁾.

Von allgemeinem Interesse ist ein Vortrag: „*Hellriegel, sein Leben und sein Werk*“, der von einem Mitarbeiter *Hellriegels*, Prof. *Wimmer*, dem Direktor der Anhaltischen Versuchsstation Bernburg, gehalten wurde. *Wimmer* schildert kurz das Leben und den Charakter *Hellriegels* und die Arbeiten, die zur Entdeckung der Bedeutung der Knöllchenbakterien führten.

Rautenberg. [BB. 7.]

Die Untersuchung und Richtigstellung galvanotechnischer Bäder und die Erprobung der galvanotechnischen Metallniederschläge. Von Dr. Alfred Wogrinz. Oktavformat, 77 Seiten, 15 Abb. und 5 Zusammenstellungen. Verlag Martin Boerner, Halle a. d. Saale 1937. Preis geh. RM. 4,—.

Der in der galvanotechnischen Fachwelt bestens bekannte Autor bringt für den Betriebsfachmann die Verfahren der praktischen Erprobung galvanischer Bäder und in leichtfaßlicher Form die entsprechenden chemisch-analytischen Untersuchungsmethoden für neutrale und saure galvanische Bäder, wie für Chrombäder, Nickelbäder, saure Zinkbäder und saure Kupferbäder und für alkalische Bäder, wie Silberbäder, cyanalische Zinkbäder, Kupferbäder, Messingbäder, Cadmiumbäder und Goldbäder. Auch die Prüfung der Wasserstoffzahl in den betreffenden Bädern mit Hilfe des *Wulffschen* Folien-colorimeters, ebenso wie mit Hilfe der LPW-Peha-Papiere, wird mit Angabe der einzelnen zu verwendenden Indicatoren behandelt. — Neben den Untersuchungsmethoden wird auch die wichtige Frage der Richtigstellung dieser galvanischen Bäder in übersichtlicher und leichtfaßlicher Darstellung behandelt. — Zum Schluß beschreibt der Autor auch die Erprobung der Metallniederschläge selbst nach den verschiedensten Gesichtspunkten.

Das Buch wird jedem galvanotechnischen Fachgenossen gewiß wertvoll sein.

W. Pfanhauser. [BB. 13.]

¹⁾ Ausführliche Referate der Vorträge sind schon in den Berichten der beiden Tagungen in dieser Ztschr. 49, 580 u. 831 [1936] wiedergegeben.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Aachen. Jahreshauptversammlung vom 14. Januar 1938 im Chemischen Institut der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. G. Lambris. Teilnehmerzahl: 48 Mitglieder und Gäste.

Geschäftliche Sitzung: Der Vorsitzende berichtete über die Angelegenheiten des Vereins. Dem Kassenvwart, Dozent Dr.-Ing. H. Hölemann, wurde Entlastung erteilt.

Prof. Dr. K. Kellermann, Aachen: „*Grundsätzliches über den Aufschluß einiger Pflanzenfasern*.“

Für den Aufschluß von Ginster verwandte Vortr. mit seinem Mitarbeiter, Dr. Münch, Lösungen von Kalk, und zwar in einer Menge von etwa 9% des Trockengewichts. Der Aufschlußvorgang wurde eingehend studiert, um bei Übertragung in den technischen Maßstab nicht auf unerwartete Schwierigkeiten zu stoßen. Gewinnung der Ginsterfaser durch Rösten ist nicht möglich. Aufschlüsse mit Alkali liegen schon seit längerer Zeit vor, sind aber nicht wirtschaftlich. Es zeigt sich, daß der Aufschluß mit Kalk bei 140° in 3 h vollständig ist. Der Aufschlußvorgang selbst wird in einer eigens dazu hergerichteten Druckapparatur laufend studiert, außerdem werden die Vorgänge in einer kleinen Druckapparatur mikroskopisch verfolgt. Der Grund für das bisherige Mißlingen von Röstvorgängen und Aufschlüssen bei niedrigerer Temperatur wird in der Existenz einer wachsartigen, über der Cuticula gelagerten Oberschicht erkannt. Vier Umstände ermöglichen den Aufschluß: 1. Alkalische Einwirkung auf die Oberschicht (Verseifung); 2. Extraktion der im Ginster vorhandenen Säure und damit einhergehende Seifenbildung; 3. Schmelzung der Oberschicht und Tröpfchenbildung aus dem geschmolzenen Material; 4. Emulgierung dieser Tröpfchen durch die vorhandenen Harzseifen.

Die Versuche wurden weiterhin übertragen auf den Aufschluß von *Yucca Filamentosa*. In diesem Fall wird mit geringerer Konzentration und geringerer Aufschlußdauer gearbeitet. Die erzielten Fasern haben mittlere Reißlängen von 36 km, in mehreren Fällen 56 km, in einem Einzelfall 88 km, die Dehnung ist 2,9%. Es werden also pflanzliche Fasern von besonders günstigen Eigenschaften erhalten. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich bei weiteren Versuchen des alkalischen Aufschlusses anderer Faserpflanzen. Daraus scheint sich grundsätzlich zu ergeben, daß man pflanzliche Fasern mit Vorteil immer alkalisch aufschließen sollte. Bei *Yucca* z. B. ergeben sich durch kurzzeitiges Sauerwerden sehr hohe Festigkeitsverluste. Das Rösten bringt die Gefahr des Sauerwerdens immer mit sich, es dürfte sich also empfehlen, auch Flachs, Hanf und die anderen Faserpflanzen nicht durch Rösten, sondern immer alkalisch und der Billigkeit halber wahrscheinlich zweckmäßig mit Kalk aufzuschließen.

Nachsitzung im Hotel „Kloubert“, Templergaben.

Bezirksverein Oberhessen. Sitzung am 27. Oktober 1937 im Chemischen Institut der Universität Gießen, gemeinschaftlich mit der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Vorsitzender: Prof. Dr. Henneberg. Teilnehmer: etwa 200 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. F. Krollpfeiffer, Gießen: „*Vom Holz zur Zellwolle*.“ (Experimentalvortrag.)

Ortsgruppe Chemnitz. Hauptversammlung am 24. Januar 1938. Vorsitzender: Prof. Dr. Rother, 9 Teilnehmer.

Bericht über die Vortragstätigkeit der Ortsgruppe im Jahr 1937, Kassenbericht, Haushaltsplan, Beitragsfestsetzung, Neuwahl des Vorstandes. An die Stelle von Prof. Dr. Rother, der nach zwölfjähriger Tätigkeit ausschied, trat Direktor Dr. Gollner, Prof. Rother wird dem Vorstand als Beisitzer weiter angehören.

Bezirksverein Württemberg. Ausflugsveranstaltung vom 13. November 1937. Leitung Dr. A. Schrempf. Teilnehmerzahl 80. — Fahrt in Autobussen nach Tübingen, Experimentalvortrag Prof. Dr. F. Haffner: „*Der biologische Nachweis*.“ Anschließend Führung durch das pharmakologische Institut der Universität. Nachsitzung im „Museum“.

Bezirksverein Leipzig. Sitzung am 8. Februar 1938 im Chemischen Universitätslaboratorium Leipzig. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Scheiber. Etwa 150 Teilnehmer.

Dr. H. Bähr, Leuna: „*Die deutsche Schwefelerzeugung und das Katalysatorverfahren*“.

Geschäftliche Sitzung: Nachruf Dr. Reddelien.

Nachsitzung im Theater-Restaurant.

Bezirksverein Schleswig-Holstein, Ortsgruppe Lübeck. Sitzung vom 14. Januar 1938 im Kulmbacher Bierhaus, Lübeck, Vorsitzender: Dr. Möllering. Teilnehmerzahl: 23.

Dr. Deile, Lübeck: „*Spektralanalyse und Chemie*“ (mit Lichtbildern).

Vortr. bespricht die theoretischen Grundlagen der Spektralanalyse und gibt darauf einen Überblick über die verschiedenen Methoden und Apparate und ihre Anwendungsmöglichkeiten.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Bezirksverein Schleswig-Holstein. Sitzung vom 28. Januar 1938, in der höheren technischen Staatslehranstalt, Kiel. Vorsitzender: Dr. Werner. Teilnehmerzahl: 110 Mitglieder und Gäste.

Dr. Scholler, München: „*Holzverzuckerung und Futtereibeiß*.“

Der Vortr. entwickelte das Prinzip des Tornescher Holzverzuckerungsverfahrens und des Eibeißgewinnungsprozesses. Lichtbilder, ein Trickfilm, der den Arbeitsvorgang schematisch darstellte, sowie ein guter Film der arbeitenden Anlage machten die Ausführungen des Redners außerordentlich anschaulich.

Nachsitzung im Münchener Hofbräu, Kiel.

¹⁾ Vgl. Chem. Fabrik 11, 10 [1938].